



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 27. Juni.

Bekanntmachungen.

Es ist neuerdings wiederholt vorgekommen, daß hiesige Schenk-
wirthe das Verweilen von Gästen in ihren Lokalen über die gebotene
Polizeistunde hinaus geduldet und so Gelegenheit zur Völlerei und
nächtlichen Ruhestörungen gegeben haben.

Wir machen deshalb hiermit darauf aufmerksam, daß ähnliche
Contraventionsfälle nicht nur Bestrafung wegen Uebertretung der
Polizeistunde, sondern auch nach Befinden auf Grund der ausdrück-
lichen Bestimmung der §§. 33. ad 1. und 53. der Gewerbeordnung
vom 21. Juni 1869 die Entziehung der erteilten Schankconcession
nach sich ziehen können.

Merseburg, den 22. Juni 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf der hiesigen Gasanstalt sollen **Sonnabend den 27. Juni,
Formittags 10 Uhr**, eine Partie altes Guß- und Schmiedeeisen,
sowie gebrauchte leere Kisten und Cementfässer gegen Baarzahlung
versteigert werden.

Die Erziehungsberichte pro 1874 über die Mündel in Apen-
dorf, Burgliebenau, Gollensbey, Lennewis, Ostrau, Porbitz, Poppitz,
Tragarth, Wernsdorf, Wölkau sind noch nicht eingegangen. Die
Herren Ortsrichter werden an schleunige Einreichung erinnert.

Merseburg, den 20. Juni 1874.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die zu Dürrenberg neu errichtete Jähranstalt soll vom 1.
September c. ab, unter nochmals veränderten Bedingungen öffent-
lich meistbietend verpachtet werden, wozu Termin auf

Montag den 6. Juli c., Formittags 10 Uhr,

in dem Amtslokale des Salz-Steuer-Amtes zu Dürrenberg ange-
setzt ist.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche vor
dem Termine eine Bietungs-Cautions von 100 Thlr. baar oder in
annehmbaren Staatspapieren hinterlegen, werden zum Bieten zu-
gelassen.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur schon jetzt
eingesehen werden.

Halle, den 12. Juni 1874.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Posthausbau zu Merseburg.

Die Lieferung der für die **innere Einrichtung** des
neuen Posthauses erforderlichen **Tische, Spinden** und sonstigen
Mobilien soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Kostenanschlag nebst Zeichnungen, sowie die Submissions-
bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Die bezüglichen gehörig bezeichneten Offerten müssen bis zum
13. Juli c. Morgens 11 Uhr bei mir abgegeben sein und soll
um diese Zeit die Eröffnung derselben stattfinden.

Der Bauinspector **Danner.**

Auction in Merseburg. **Sonnabend den 27. d. M.,
von Form. 1/2 9 Uhr an**, sollen im seith. Uhrmacher Zinschen
Haue in hiesiger **Gotthardtsstraße** Wirtschafts- und Geschäfts-
Aufgabe halber 1 gr. Glas-, 1 gr. Speise- und 3 Kleiderschränke, 1
Sopha, 2 Spiegel, 1 Kommode, Tische, Stühle, Bettstellen, 1 gr.
Schraubstock für Schlosser und div. Handwerkszeug, 1 gr. eis. Geld-
kasten, **10 Stück fl. neue Wand-, 1 neue Stuh- und 1 Bild-
uhr**, sowie div. Haß- u. Küchengeräthe meistbietend **gegen Baar-
zahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 20. Juni 1874.

Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Bekanntmachung.

Die auf dem Dürrenschen Bau an der Lauchstädter Straße be-
findliche Baubude ist vor einigen Tagen mit Gewalt erbrochen worden.
Der Beschädigte hat für die Ermittlung des Thäters eine Be-
lohnung von **zehn Thalern** bestimmt.

Merseburg, den 25. Juni 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Woggen-Auction auf dem Halme. **Mittwoch den
1. Juli c., Nachmittags 5 Uhr**, sollen ca. 1 1/2 Morgen
Woggen an der hies. Bandfabrik meistb. gegen **Baarzahlung**
auf dem Halme verkauft werden. **Sammelplatz: Bergers Schäferei.**

Merseburg, den 24. Juni 1874.

A Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Pferde-, Wagen- und Ackergeräthe-Auction in Merseburg.

**Sonnabend den 4. Juli c., von Formittags 9 Uhr an,
sollen am Pippeschen Holzplaz vor hies. Bürgergarten** im
Auftr. der Oekonom und Seilermsr. Eckardtschen Erben vier **Wirth-
schaftsaufgabe halber** 2 gute Ackerpferde, 2 Küstwagen, 1 kleiner
Flechtenwagen mit 2 Eigen, 1 Getr. Maschine, 1 eis. Ringel- und
1 Wellenwalze, 2 Ackerflüge, 1 Schitten, 1 eiserner Igel, 1 desgl.
Erstirpator und 1 desgl. Schleppkarren, 6 div. Acker- und Rutzge-
schirre, 2 gute schweinslederene Pferde-Decken, div. Kleereiter und
dergl. mehr meistb. **gegen Baarzahlung** versteigert werden.

Merseburg, den 25. Juni 1874.

A Rindfleisch, Kr. Auct. Comm.

Auction.

Mittwoch den 1. Juli a. c., Formittags 9 Uhr,
sollen auf hiesigem Rittergute verschiedene Möbel, als: 1 Schreib-
secretair, 3 Sophas, 1 Lehnstuhl, 18 Polsterstühle, Spiegel und
Tische, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Wigchersdorf, den 23. Juli 1874.

Das Baumobst, zur oberen Abtheilung des Gartens zur Curie
Dom 13. gehörig, soll verpachtet werden. Anmeldungen und Ge-
bote nimmt entgegen **Ziehm, Caulei-Inspector.**

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Wegen Uebernahme einer größeren Wirthschaft beabsichtigt der
Mühlenbesitzer Herr Albert Rudloff in Jöbigger bei Mühlen seine
jetzige sogenannte Ober-Mühle zu verkaufen oder zu verpachten.

Hierzu ist ein Verkaufs- resp. Verpachtungstermin auf **Mont-
tag den 6. Juli d. J., Formittags 9 Uhr**, in der Mühle selbst
anberaumt.

Das Mühlengrundstück hat fortwährend hineinkende Wasserkraft,
2 Mahlgänge und gute Rundschaft, angrenzend circa 2 Morgen
Garten und Wiese, sowie 16 Morgen durchweg gutes Feld; Früchte
stehen sehr gut. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht
und kann auch jeden Tag unterhandelt werden; nähere Auskunft
erteilt

Mücheln, im Juni 1874.

F. C. Martini.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Kirchfahrendorf beabsichtigt ihren diesjährigen
Ertrag der Sauerkirschen auf der Straße von Fahrendorf nach
Spergau **Mittwoch den 1. Juli, Nachmittags 1 Uhr**, im Rö-
pertischen Gasthose zu Fahrendorf meistbietend gegen gleich baare Be-
zahlung zu verpachten.

Kirchfahrendorf, den 24. Juni 1874.

Der Ortsvorstand.

Ein Laden mit Wohnung, großer Werkstatt, Schuppen, Boden
und Kellerräumen ist von jetzt ab im Ganzen oder getheilt zu ver-
mieten.

Gotthardtsstraße Nr. 31.

F. Seidewitz.

Heunutzungs-Verkauf.

Unterzeichneter will die Heunutzung seiner in Meuschauer Stur gelegenen Wiese (7—8 Morgen) verkaufen und wollen sich Kaufliebhaber am 29. Juni, Nachmittags 5 Uhr, im Hödelschen Gasthause zu Meuschau einfinden.

August Burkhardt aus Göhlitzsch.

Ein Klavier hat billig zu verkaufen

Lehrer **Sonnenschmidt** in Raundorf.

Eine große, fast neue Waschanne und ein Wasserländer sind zu verkaufen **Johannisstraße Nr. 2.**

Eine hochtragende Färse steht zu verkaufen in **Cracau 3.** bei Lauchstädt.

Ein tüchtiger Zughund steht zu verkaufen **große Ritterstraße Nr. 25.**

Eine Rug- und Zugfuh steht zum Verkauf in **Trebnitz 4.**

5 Pferde stehen zum Verkauf **Posthalterei** hier.

Roggen- & Weizen-Kleie

im Ganzen und Einzelnen bei

C. S. Schulze sen. & Sohn,
Getreidegeschäft.

Wegen Verletzung des Herrn Ober-Reg. Rath's Meß ist dessen herrschaftliche Wohnung **Burgstraße 5. I. Etage** für 300 Thlr. per annum zu vermieten und sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt **Banquier Louis Zehender.**

Merseburg, den 22. Juni 1874.

Eine freundlich möblirte Stube kann sofort bezogen werden **Schmalestraße 26.**

Das vom Herrn Postsecretair Bernhard bewohnte Logis, bestehend in zwei Stuben, Schlafstube, Küche und Speisekammer, so wie Boden-, Stall- und Kellergelass, ist in meinem Hause von jetzt ab zu vermieten und October e. zu beziehen.

Lindenstein.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und **1. Juli e.** beziehbar **gr. Ritterstraße Nr. 9.,** 1 Treppe.

Ein Familien-Logis ist vom 1. October e. ab zu vermieten; Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein Logis ist zu vermieten und **1. October** zu beziehen **Schmalestraße 15.** Preis 22 Thlr.

Erdbeeren täglich frisch, **Walnüsse** zum Einbegl. grüne machen u. bei **C. Heuschkel.**

Das echte Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster *)

(fein Geheimmittel), mit Stempel **M. Ringelhardt** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen Gicht, Reifen, Flechten, Drüsen, Hühneraugen, Frostbeulen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erkorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten u. s. w. und hat sich bei all diesen Krankheiten durch seine schnelle untrügliche Heilkraft auf das Glänzendste bewährt.

*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2 Sgr. aus den Apotheken in Merseburg, Hofla, Löwenapothek in Halle a/S., Fabrik in Göhlitz bei Leipzig.

Die lithographische Anstalt

von

Karl Löhnz

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in dies Fach schlagenden Arbeiten für Kunst, Behörden und Industrie bei billigsten Preisen und schnellster Bedienung.

Condensirte Suppen.

Reis-, Erbsen-, Graupen-, geröstete Mehl- & Gries-Suppe. Diese schnell beliebt gewordenen Suppen aus der Fabrik ihres Erfinders, **Nudolf Scheller** in **Hildburghausen**, in Tafeln à 2 1/2 Sgr. zu 6 Teller wohlgeschmeckender und nahrhafter Suppe, bereitet nur mit kochendem Wasser in 5—10 Minuten, empfiehlt in **Merseburg** **Emil Wolf.**

Zum Kinderfest

empfiehlt zu **Gewinnen** und **Geschenken** eine **grosse Partie** zurückgesetzter **Galanterie- und Bijouterie-** sowie **Schul-Artikel** in **schöner Auswahl** zu **sehr billigen** Engros-Preisen der geneigten Beachtung **Gustav Lots.**

Von den rühmlichst bekannten Timpe-schen Kraftgries,

Kindernahrungsmittel ersten Ranges, halten stets Lager in Packeten 8 u. 4. Sgr. **Gustav Elbe** in **Merseburg.** **H. F. Langenberg** in **Lauchstädt.** **F. Wendrich** in **Schkeuditz.**

Alte Eisenbahnschienen

in verschiedenen Profilen, in ganzen und geschlagenen Längen, bis zu 21', sowie

neue Grubenschienen

in den gangbarsten Profilen und

neue gußeiserne Röhren

in verschiedenen Dimensionen, mit abgedrehten Flanschen und Löchern versehen, offerirt **billigst**

Ferdinand Korte in **Halle a/S.**

Blätter-Tabake

in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen

(H. 52304). **Seydel & Sonntag.**
Leipzig, Hofstraße Nr. 2.

Tannin-Terpentin

aus Dämpfen in **Th. Höhenberger's** Fabrik in **Breslau** gewonnen, seit Jahren als vorzüglich bekant gegen

Nervenkopfweh, Gicht und Rheumatismus.

Zu haben in Flaschen à 12 1/2 Sgr. und à 1 Thlr. in **Merseburg** bei **Gustav Lots.**

Ziehung am 29. Juni 1874.

Hannoversche Pferdeloose

à 1 Thlr. verkauft und versendet

Ferdinand Kabitsch,
Delgrube 16.

Lehmsteine in guter Qualität bei **C. Heuschkel.**

Fortschritts-Medaille, Wiener Weltausstellung 1873.

Die vorzüglichen Chocoladen

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck, Hoflieferant, Köln,

Hochstraße 9.,

bewähren ihren gescherten und in steter Zunahme begriffenen Weltruf durch die Bereitung aus feiner Cacao und Zuder, ohne jedwede fernere Beimischung. — Verkaufsstellen in: **Merseburg** bei **H. Schulze jun.;** **Halle** bei **C. F. Wäntsch, C. Grebin, Bahnhofs-Restaur., Conditior D. Lehmann, C. W. Mattenlotd Wwe., C. Wiebach;** **Weißenfels** bei **C. F. Zimmermann, Herm. Dtho.**

Zahlreiche frühere Prämierungen und Auszeichnungen.

Eis

verkauft zu jeder Tageszeit **Heinr. Schulze** („zur Börse“).

Dahheim.

Die soeben erschienene **Nr. 38.** enthält:

Das grüne Thor. Roman von **Ernst Wichert** (Fortsetzung) — Jugenderinnerungen. Von einem silddeutschen Freunde des Dahheim. II. Buch. Die Anabergzeit. (Schluß.) — Der Palmengarten in Frankfurt a/M. Von **Ferd. Seyl.** Mit Originalzeichnung von **Kleinig** sen. — Drei Tage auf der hohen Rhön. Von **C. Vogel.** (Schluß.) — Am Familienische: Zur Geschichte und Charakteristik des Nächstels. Von **L. Meger.** — Unter den Fischern von Chiozza. Zu dem Bilde von **Edw. Passini:** Zwiegespräch. — Waldmeister, woher dein Duft? Von **Dr. R. Franz.**

Zu Bestellungen empfiehlt sich

Friedr. Stollberg.

National- Dampfsschiffs-Compagnie. Nach Amerika. Stettin-New-York. Jeden Mittwoch. **40 Thlr. C. Messing**, Berlin, Französische St. 28. Stettin, Grüne Schanze 1a.

Brustkranke sollten im Sommer

mindestens einige Zeit in eine gegen Nord- und Ost-Wind geschützte, gemüthliche Gegend ziehen und neben Ruhe und Luft noch Milch und eine nahrhafte Kost genießen. Jeder schnelle Wechsel zwischen warmer und kalter Luft, sowie das Einathmen der kalten Morgen- und Abend-Luft ist ihnen schädlich, dagegen eine reine, warme Waldluft besonders vorthelhaft. Die Wohnung, namentlich das Schlafzimmer, sei sonnig, trocken und gut gelüftet. Als diätetisches Mittel ist ihnen der L. W. Eger'sche Fenchelhonig sehr dienlich. Jeder Brustkranke sollte täglich einige Theelöffel davon nehmen, doch muß dies regelmäßig und so lange geschehen, als sich Brustbeschwerden bemerklich machen. Der L. W. Eger'sche Fenchelhonig, erfunden und fabricirt von L. W. Eger's in Breslau ist nur echt, wenn jede Flasche dessen Siegel, Facsimile, sowie im Glase eingetragene Firma trägt und entnommen wird aus der direct vom Fabrikanten errichteten Niederlage bei **Max Thiele** in Merseburg, Rossmark, **Heinr. Reßler** in Schaffstädt und **Moriz Kathe** in Mülheln.



Es sind auf der Grube Gotteslegen bei Rosbach fortwährend frisch geförderte **Stückkohlen** und **Dampfpreßsteine** zu haben. Die **Grubenverwaltung**.

Tanz-Unterricht.

Mein diesjähriger Coursus im Tanz-Unterricht beginnt **Sonntag den 28. Juni**, für Damen Nachmittags 3 Uhr, für Herren Nachmittags 5 Uhr in dem Lokale des Casino. Um baldige Anmeldung bittet der Unterzeichneter. **M. Gebelng.**



Bekanntmachung.

Hierdurch erlaubt sich Unterzeichneter ein hochgeehrtes Publikum auf sein **großes**, sehr gut sortirtes Schuhwaaren-Lager aufmerksam zu machen. Preise billig. Achtungsvoll **Jul. Mehne**, Entenplan und Ritterstraße Nr. 1.

Rudolf Mosse,

officieller Agent **sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes**, Berlin,

befördert **Annoncen** aller Art in die für jeden Zweck **passendsten** Zeitungen und berechnet nur die **Original-Preise** der Zeitungs-Expedition, da er von diesen die Provision bezieht.

Omnibusfahrt

nach **Lauchstädt** jeden Sonntag während der Saison. Abfahrt $\frac{1}{2}$ 2 Uhr vom „Café Nürnberger“, retour 9 Uhr Abends. Fahrбилlets sind vom Sonnabend an beim Herrn Kaufmann **C. Findels**, Wiese zu haben.

Combinirte Ortsverbands-Versammlung

der hier bestehenden 5 Ortsvereine Sonnabend den 27. Juni e. Abends 8 Uhr im Saale des **Casinos**.

Tagesordnung sehr wichtig. Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend notwendig.

Der Ortsverbands-Ausschuß.

Zur Canzmusik

in **Meuschau** Sonntag den 28. Juni bei gut besetztem Orchester; hierzu ladet freundlichst ein **K. Rödel**.

Meuschau.

Sonntag den 28. Juni **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet **H. Poble**.

Feldschlößchen.

Sonntag den 28. d. M. von Nachmittags 3 Uhr ab **Flügel-tänzchen**, dazu ladet freundlichst ein **C. Junghaus**.

Missionsfest

in **Lauchstädt** Donnerstag den 2. Juli e., Nachmittags 4 Uhr. Die Festpredigt hält Herr Pastor **Schrader** von Keutchen.

Mathskeller hier.

Sonntag den 28. Juni $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends, Montag den 29. Juni $\frac{1}{2}$ 8 Uhr Abends

Vortrag von F. W. Stannebein aus Leipzig

- I. über Oberquellen, Brunnenrevision und Regulirung des Wasserinhalts, diesen frisch und gesund zu erhalten;
- II. über Witterung, Gewitter und Hagelbildung und die von mir selbst mitgemachte interessante und abenteuerliche Luftschiffahrt (die zur Zeit über Merseburg). Entrée 5 Sgr.

Mittelschießen im Bürgergarten.

Zu vorerwähntem Schießen, welches **Sonntag den 28. Juni e., Nachmittags 3 Uhr**, beginnt und **Montag den 29. ej. m., von Vormittags 9 bis 12 Uhr**, und **Nachmittags von 2 bis 6 Uhr** fortgesetzt resp. beendet wird, erlauben wir uns ganz ergebenst einzuladen.

Einlage: 15 Sgr. Probesschießen findet nicht statt. Merseburg, den 24. Juni 1874.

Das Directorium der Bürger-Scheiben-Schützen-Compagnie.

Sonntag den 28. Juni

Gezangs-Concert im Gasthof zu Schladebach, gegeben vom Gesangverein **Concordia** zu Markranstädt, wozu ergebenst einladet **Bernhard Schubert**.

Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert findet **Tanzmusik** statt. (Zur Aufführung kommen lustige und comische Gesangsvorträge, Couplets u. s. w.)

Thüringer Hof.

Sonntag den 28. von Nachmittags 4 Uhr ab öffentliche **Ball**. Musik von der Kößchener Kapelle. **G. Schröder**.

Krebs's Restauration.

Sonnabend den 27. d. M. Abends 6 Uhr **Speckkuchen**, sowie Sonntag den 28. d. M. frischen Gänsebraten nebst ein ff. Töpfchen Bock- und Lagerbier, hierzu ladet ergebenst ein **F. Krebs**.

Löplitz.

Sonntag den 28. d. M. ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **A. Schmidt**.

ROESSEN.

Sonntag den 28. d. M. laden zum **Burschen-Tanz** freundlichst ein die Burschen daselbst.

Einige Schock Bohnensangen werden zu kaufen gesucht in der **Cichorienfabrik, Hospital-Garten**.

Heirathsgefuch.

Der Besitzer eines Freigutes wünscht sich mit einer vermögenden Dame, Jungfrau oder Wittwe, zu verheirathen. Offerten erbittet man unter **N. N. 10. poste rest. Gera**.

Geübte **Metalldreher** werden bei dauernder Beschäftigung für Apparat-Arbeiten gesucht von **Louis Nüdiger** in Gera.

Mehrere Handarbeiter finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **C. W. Julius Blauke & Co.**

Ein Familien-Logis im Preise bis zu 70 Thlr. wird zum 1. October zu miethen gesucht und sind Offerten in der Expedition d. Bl. niederzulegen.



Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Gesamt-Auflage allein in Deutschland 180,000.

Erscheint wöchentlich.

Kleine Ausgabe.

Pro Quartal 25 Sgr.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend. 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.

Jährlich, ausser Obigem: noch 36 grosse colorirte Modenkupfer, darunter 12 Blätter mit etwa 150 historischen und Volks-Trachten. Abonnements werden jederzeit angenommen in der Buchhandlung von **Friedrich Stollberg** in Merseburg.

R. F. Daubitz'scher Magenbitter.

fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz**, Berlin, Neuenburger Straße Nr. 28.

Herrn R. F. Daubitz.

Nachdem ich die vor einiger Zeit erhaltenen 10 Flaschen Ihres Liqueurs zur Erzielung körperlichen Wohlbefindens sehr erprobt befunden habe, ersuche ich Sie um fernere 10 Flaschen desselben.

Gr. Mosly v. Lemberg. Clementine v. Hagen.

Herrn R. F. Daubitz.

Einer meiner Freunde verehrte mir vor einiger Zeit eine Flasche Ihres berühmten Liqueurs, welcher meiner Gesundheit so außerordentlich gute Dienste geleistet hat, daß ich mich veranlaßt sehe, Sie hierdurch zu ersuchen (folgt Best.) Graz, Steiermark. Franz Sparrl.

*) zu haben bei **Max Thiele** am Kopmarkt.

Ein junges Mädchen von 14—16 Jahren wird zur Aufwartung zum 1. Juli gesucht von Frau Rechtsanwält **Grube**.

Gesunde Ammen

werden gesucht durch Frau **Kohlschreiber** in Halle a/S., Kapellengasse Nr. 5.

Ein kräftiges Mädchen

für Küchen-Arbeit — am liebsten vom Lande — wird bei 40 Thlr. Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.

Friedrich in Halle, Freyberg's Garten.

Ein ordentliches Dienstmädchen im Alter von 14—16 Jahren wird zum 1. August gesucht Burgstrasse 11.

Gotthardtsstraße Nr. 9. wird eine Aufwärterin gesucht.

Eine Aufwartung wird gesucht **Oberbreitstraße Nr. 2.** eine Treppe.

Das Angeln und Fischen jeder Art im hiesigen Teufelstümpel ist bei Vermeidung polizeilicher Bestrafung untersagt. Mit der Aufsicht ist der Handarbeiter **Dito Räder** beauftragt.

Edardt.

Alle geehrten Theater-Besucher, aber nur solche, welche beim Zetteltragen überlesen werden, wollen sich gefälligst in meiner Wohnung melden.

G. Fliege,

Johannisstraße Nr. 2. parterre rechts.

Ein weißes, schwarzgespitztes Huhn ist entlaufen; gegen Belohnung abzugeben **Burgstraße 16.**

Dank.

Durch die Vermittelung des Herrn Pastor **Saring** aus Zweymen ist es hiesiger Gemeinde gelungen, den hierselbst im Armenhaus wohnenden blödsinnigen **Krippendorf** in der Pflege-Anstalt **Reinfiedt** unter sehr günstigen Bedingungen unterzubringen. Für die vielen, jedoch willigen und freundigen Bemühungen des Obigen sagen wir Namens der Gemeinde herzlichen Dank und wünschen, daß er noch lange zum Wohl der Gemeinde wirken könne.

Ischöbgergen, den 22. Juni 1874.

Der Ortsvorstand.

(Hierzu eine Beilage.)

Tivoli-Theater zu Merseburg.

Sonntag den 28. Juni 1874. 3. 1. M.: **Ein Königreich für einen Sohn**, Lustspiel in 3 Acten von C. A. Görner. Vorher: **Liebe im Arrest**, Schwank in 1 Act.

Montag den 29. Juni. 3. 1. M.: **(ganz neu!!) Der Advokat seiner Ehre**, Lebensbild in 4 Acten von L. v. Saville.

Dienstag den 30. Juni. 3. 1. M.: **Eine Braut auf Lieferung** oder: **Des Engländers Brautfahrt**, Lustspiel in 4. Acten von Friedr. Tieg.

Zur gefälligen Beachtung.

Die in dem Garten der hiesigen Neumarktsmühle in kürzerer Zeit wiederholt verübten Frevel an Bäumen, Früchten, Blumen etc. resp. an den in der Mühle befindlichen Gegenständen veranlassen mich, das Betreten der Mühle und des Gartens Niemandem zu gestatten, vielmehr Zuwiderhandlungen zur Anzeige zu bringen und bei einem mir durch Kinder verursachten Schaden die Eltern zur Verantwortung zu ziehen.

Merseburg, den 25. Juni 1874.

C. B. Hertel, Papier-Fabrikant.

Da wir in den nächsten Tagen Merseburg verlassen, werden hiermit alle diejenigen, welche noch irgend einen Anspruch an uns zu haben vermeinen, ganz ergebenst ersucht, sich freundlichst recht bald bei uns zu melden. Merseburg, Ende Juni 1874.

Rappold und Frau.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis (28. Juni) predigen: **Dankkirche:** 9 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Herr Confft. Nath Leuschner, 2 Uhr — Dom- u. Stadt-Gem. — Hr. Diac. Fahr.

Früh 7 Uhr Beichte u. Abendmahl für die Stadt-Gemeinde in der Domsche. Herr Pastor Heinke. Anmeldung. **Neumarktskirche:** Herr Pastor Dreising. **Altenburger Kirche:** Herr Pastor Gruner. **Katholische Kirche:** Montag den 29. Juni am Feste der heiligen Apostel Petrus und Paulus, um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags Gottesdienst Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Am 24. Juni gegen 9 3/4 Abends brach in der hiesigen, dem Rischgarten gegenüber belegenen Papier- und Pappen-Fabrik von Pielenz & Wiese Feuer aus, welches bei den vorhandenen großen Massen von Brennstoffen eine so rapide Ausbreitung gewann, daß das ganze Fabrikgebäude in kürzester Zeit in hellen Flammen stand. Alle Lösungs-Versuche blieben ohne Erfolg. Das Innere des Gebäudes ist vollständig niedergebrannt.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 26 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspreise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Nieren- und Mercurialen, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Wirtausstößen, Ohrenbräunen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, worunter Certificate von Professor Dr. Wurzer, Medicinalrath Dr. Angelsen, Dr. Sporeland, Dr. Campbell, Professor Dr. Débé, Dr. Uze, Grafin Castellan, Marquise de Brehan, Prinz Stenlein, Premier-Minister von Montebello-Pouilly u. vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt. **Abgekürzter Auszug aus Certificaten.**

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie. Nr. 79,810. Frau Wittwe Klein, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweg und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, k. k. Militärverwalter, Ofen, von Lungen- und Luftsöhren-Catarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Erber der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in meinem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerüttung.

Nr. 65,715. Fräulein de Montlonis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen etc.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. u. 1 27 Sgr. — Revalescière Chocolates für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry u. Co.** in Berlin W., 178. Friedrichstraße, und in allen Städten bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern.

Depots: Merseburg: **Stadt-Apotheke**, Halle: **Albin Henze**, Leipzig: **Theod. Wismann**, Götting: **Engel**, Linden-Johannis- und Marien-Apotheke.

Flaschenbier-Offerte.

Berliner Tivoli	20 Fl. 1 Thlr., 100 Fl. 4 ² / ₃ Thlr.
Dresd. Waldschlösschen	20 „ 1 „ 100 „ 4 ¹ / ₂ „
Neu Bairisch	24 „ 1 „ 100 „ 4 „
Neu Böhmisches	24 „ 1 „ 100 „ 4 „
Merseburger Bitterbier	15 „ 1 „ (in ganzen Fl.)
Kösener Champag. Bier	30 „ 1 „

Sämmtliche Sorten sind von vorzüglichster Qualität und wohlgepflegt.

Die Preise verstehen sich excl. Glas und werden gefl. Bestellungen promptest effectuirt.

Hochachtungsvoll
Heinrich Schulze
„zur Börse.“

Capitalisten

Schützen sich am besten vor Zinsverlusten durch Abonnement auf die **Ziehungsliste sämmtl. Staatspapiere, Looseffekten u.** von **W. Levysohn** in Grünberg i./Schl. bei nächster Post oder Buchhandlung für 15 Sgr. vierteljährl. Probenummer gratis.

Ein Mädchen zur häuslichen Arbeit wird gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für die durch Hungersnoth

betroffenen evangel. Kolhs in Indien sind mir weiter an Gaben zugegangen: 1) Herr Stadtrath Stollberg, 2) Krl. Koch, 3) Krl. E. K., 4) Kr. W., 5) verw. Fr. Merkel sen., 6) Krl. v. Trotha, 7) Herr Landrath Weidlich — je ein Thaler, 8) aus Cröllwitz 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. und zwar a) von dem Gutsbesitzer Hrn. G. Burdhardt — 1 Thlr., b) von dem Ditschrichter Herrn Lektorius — 7 ¹/₂ Sgr., c) von dem Kirchenältesten Herrn Veiterte — 5 Sgr.

Indem ich über diese Gaben dankend quittire, erlaube ich mir nochmals für weitere Kreise die Bitte um Hilfe auszusprechen.

Merseburg, den 25. Juni 1874.

Leuschner, Conf. Rath.

Aus dem Kreise entfällt das Amtsblatt:

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Bündorf in der Diöcese Lauchstädt ist der bisherige Pfarrer in Pödelitz Hermann Otto Müller berufen und bestätigt worden.

Der Regierungsrath-Messior **von Schwarz** ist in das Regierungs-Collegium zu Merseburg eingetretten.

„Victoria“, illustrierte Muster- und Modezeitung. Berlin, Victoria-Verlag (Dr. G. van Münden). Diese bereits seit 23 Jahren erscheinende Modezeitung hat durch ihre weitgehende Verbreitung der Beweis geliefert, daß sie es verstanden, sich die Gunst der Damenwelt in hohem Maße zu eringen. Sie folgt dem Fortschreiten der Mode stets mit aufmerksamen Auge und ist beehrt, von allen Erzeugnissen derselben das Beste und Einfachste in reichster Fülle und geschmackvoller Auswähl durch Wort und Bild zu veranschaulichen. Leicht fassliche Beschreibung und zahlreiche Schnittmodelle ermöglichen die Selbstanfertigung aller Garben- und Artikel und Gegenstände aus dem so reichhaltigen Gebiet weiblicher Handarbeiten. Gleiche Sorgfalt wie dem technischen ist auch dem unterhaltenden Theil gewidmet, der durch seine Reichhaltigkeit in novellistischer wie anderer Beziehung eine ebenso angenehme als fördernde Lectüre bietet. Der Preis ist ein sehr niedriger (vierteljährlich 22 ¹/₂ Sgr.), wofür die Verlags-Handlung den Arbeitsnummern noch fein colorirte Modetypen beigiebt.

(Nordb. Allg. Zeitung.)

Eisenbahnfahrten vom 1. Juni d. J. ab:

Abgang von Merseburg in der Richtung nach:
Halle: 4⁰⁰ Morgs. (Schullz.), 7⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (IV. Kl.), 12⁰⁰ Mittags (IV Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (I.—III. Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (Schullz.), 8⁰⁰ Abds. (Schullz. I.—III. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (IV. Kl.);
Weißenfels: 6⁰⁰ Morgs. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Vorm. (Schullz., III. Kl.), 10⁰⁰ Vorm. (III. Kl.), 11⁰⁰ Vorm. (Schullz.), 2⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 5⁰⁰ Nachm. (IV. Kl.), 8⁰⁰ Abds. (IV. Kl.), 10⁰⁰ Abds. (Schullz.).

Die um 7⁰⁰ Morgs., 10⁰⁰ Vorm., 12⁰⁰ Mittags, 5⁰⁰ Nachm. und 10⁰⁰ Abds. nach Halle abgehenden Züge, ebenso die von Halle nach hier um 5⁰⁰ Morgs., 10⁰⁰ Vorm., 1⁰⁰ Nachm. und 8⁰⁰ Abds. abgehenden Züge halten in Annemdorf an.

Personen-Posten. Abgang von Merseburg nach Wilscheln:
von der Stadt aus 2 U. — W. Abm. u. 7 U. 30 M. Abg., vom Bahnhof 2 = 30 = = 8 = 23 =

Abgang von Wilscheln nach Merseburg:
5 U. 15 M. Morgs. und 9 U. Vorm.;
von Merseburg (Bahnh.) nach Lauchstädt: 3 U. Nachm.;
aus Lauchstädt 4⁰⁰ Uhr früh, in Merseburg 5⁰⁰ Uhr früh.

Börse: Versammlung in Halle.

Halle, den 25. Juni 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen 1000 Kilo in Haltung und Preisen ohne Aenderung, feinste knapp und fest, ordinäre bis fein 90—91—92 ¹/₂ nach Qualität bez., feinst bis 93 ¹/₂ bez.

Roggen 1000 Kilo in hiesiger Landwaare war das Angebot stärker und Vorräthe in erster Hand noch, lange nicht erschöpft, Preise ohne Aenderung, aber ziemlich fest, bis 74 ¹/₂ bez.

Gerste 1000 Kilo ohne Umsatz, Preise nominell und auf Meinung nichts gehandelt, wenn auch Waare angeboten wurde.

Safer 1000 Kilo fein gelb bis 77 ¹/₂ ¹/₂ (ca. 46—47 ¹/₂ pr. 100 Pfd. Vtto.)

Hülsenfrüchte 1000 Kilo ohne Geschäft.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 19—21 ¹/₂ bez.

Heu 50 Kilo 1 ¹/₂—1 ²/₃ ¹/₂ bez.

Langstroh 50 Kilo 17 ¹/₂ bez.

Unter den Puritanern.

Aus den Erinnerungen des englischen Schauspielers Preston.

Von Georg Hiltl.

(Fortsetzung und Schluß.)

Es entstand ein wildes Durcheinander, der Lärm wurde bedrohlich, als vom Hofe her einige Commandirte erschallten. Sofort beruhigten sich die Wilden, nahmen eine sehr straffe Haltung und ließen, eine Gasse bildend, einen höheren Offizier zu uns treten. Es war ebenfalls ein großer Mann, von plumpem Körperbau und noch plumperen Gesichtszügen. Er trug ein hellrothes Wammes, hatte eine stählerne Haube auf dem Kopfe und ein langer, handrother Bart ragte zwischen den Backenstücken der Haube hervor. „Was habt Ihr gefunden, meine Kinder.“ fragte er.

„Oberst Harrisson!“ entgegnete der Lenge. „Es ist eine Kotte von Ketalsköhnen, die, wie ich vernommen, ihre Gaukeleien vor dem Abah Carl Stuart vollführten.“

Harrisson sah mit stehenden Blicken auf uns. „Lasse sie vernichten und ihre Leiber zerhacken, dem Herrn ein lieblich Preisopfer.“ fuhr der Lenge fort.

Wir waren in der That über diese Behandlung, welche sehr nach Art der Kannibalen an uns ausgeübt werden sollte, empört und begegneten Harrissons Blicken mit trotziger fast herausfordernder Haltung. Uns Allen war es in diesem Momente gleichgültig, was geschehen würde, so tief fühlten wir uns in unsern Menschenrechten verletzt und Fletcher rief entschlossen: „Sir Harrisson, machen Sie es kurz, lassen Sie Feuer geben, zwischen uns mit Hosen schießen; wenn das die Befolgung des göttlichen Wortes ist, welches Eure Priester stets im Munde führen, so wollen wir nicht lange handeln mit Kannibalen? Gebt Feuer! gebt Feuer!“ riefen Ralph, Hochester und D'Neilly, indem alle drei tragische Stellungen einnahmen und die Schauspielerei ihre erschütterndsten Töne anschlugen, als spielten sie eine Scene von Shakespeare. Die Wirkung blieb nicht aus.

Von den Stimmen ergriffen, trat Harrisson einen Schritt zurück. „Dieses ist ein seltsames Gefindel.“ sagte er. „Ich bin nicht erfahren genug in dem Treiben der Moabiter und mein Sinn reicht nicht an solche Dinge. Was sie eigentlich sind, weiß ich nicht zu sagen, aber so der Satan mit ihnen ist, werden wir bald ein Ende machen. Ich werde sie führen vor den Lord-General, allwo die Schuldigen jetzt im Verhör bestehen. Nehmt sie in Eure Mitte — halt.“ rief er eine Rakel schwingend und uns beleuchtend. „Ich sehe, es sind Weiber darunter und Einige von ihnen sind schön, sie haben die List der Schlange. Lasset nur Alte aus Euren Troß die Gefangenen escortiren, ihr jungen Krieger zieht Eure Hüte über die Gesichter, während die Töchter der Philister an Euch vorübergehen, auf daß ihre Blicke Euch nicht verführen.“

Trotz unrer gefährlichen Lage mußten wir lächeln, als Harrisson, nachdem Miß Kitty, Miß Hughes und Francis aus dem Schuppen und bei den jungen Soldaten, die gehoramt ihre Gesichter mit Hüten bedeckten, vorüber waren, commandirte: „Die Gesichter frei!“ denn in diesem Augenblick wurde Miß Gräpse vorübergeführt, deren Gesichtszüge freilich die jungen Puritaner nicht vom Wege des Heils locken konnten.

Eine Escorte von Soldaten führte uns durch mehrere Gassen. Es sah furchtbar aus in der Stadt, überall Leichen und Spuren des rasenden Kampfes, überall Zerstörung. Große Massen von Soldaten zogen umher, es wimmelte von Bewaffneten und aus den Häusern, welche besetzt von Parlamentstruppen waren, tönten geistliche Gesänge. Wir wurden in das Stadthaus, dem ehemaligen Schauplatz unsrer Triumphe geführt.

Trotz aller gegenseitigen Ermuthigungen und des festen Willens, monnhaft zu bleiben, konnten wir doch faum unsre Angst heimeiffern, wenn wir bedachten, daß in wenig Augenblicken der furchtbare Mann vor uns stehen sollte, den wir seit langer Zeit als den Vernichter der königlichen Macht bezeichnen hörten.

In einem großen Zimmer mußten wir warten. Hier saßen auf Bänken stumm, ohne die Augen aufzuschlagen, etwa zwanzig bis dreißig Soldaten. Sie rauchten abscheulichen Tabak und lasen in kleinen Bibeln.

Nach einer halben Stunde Harrrens und Bangens hieß es plöz-

lich „Vor den Lord-General.“ Die Thüren öffneten sich und wir traten in ein wüßtes großes Gemach. An einem kleineren Tische hatten verschiedene Offiziere Platz genommen: Fleetwood, Lambert, Harrisson und Andere. Nicht weit von ihnen stand Cromwell.

Ich wagte es trotz meiner Angst, den merkwürdigen Mann genau zu mustern, sein ziemlich plumpes Gesicht ließ dennoch auf besondere Gaben des Geistes schließen, da aus den Augen Verstand, List und Kühnheit nach einander ihre Blitze schossen. Cromwell trug hohe, dick besohlte, rindslederene Stiefeln, ein ochenblutfarbenes Sammetwamms, darüber einen stählernen Ringkragen mit gelben Nägeln verziert, unter dem Sammet ein Büffelwamms, lange Handschuhe bedeckten seine Hände und auf dem Tische lag sein eiserner Helm.

Er stützte sich auf einen dicken Stock, da er noch an den Nachwehen seiner Krankheit litt, ein schwerer Degen in ledernem Bändel lehnte in einer Ecke.

Als wir vor ihm standen, kreuzte er die Hände auf dem Rücken und ging an uns auf und nieder, wie vor einer Fronte von Soldaten.

„Diese sind es also?“ fragte er Harrisson. „Ja, General. Ich kenne diese Art von Menschen zu wenig. Du mußt Richter sein, denn ich wollte nicht ungerecht sein auch nicht wider die Feinde.“

„Wohlgethan,“ sagte Cromwell. „Ihr seid die, welche um das goldne Kalb tanzen mußten? Wer ist euer Führer?“ fragte er.

„Ich bin es, Lord-General,“ sagte Fletcher vortretend. „Ist Euch nicht verboten gewesen, vor dem Volke Gottes Euer Kinderpiel zu treiben?“ fragte Cromwell.

„In Schottland, wohin wir zogen, dachte man anders, Lord-General.“

„Ueberall sollte unserer Herren zu London Befehl geachtet werden. Euer Handwerk ist ein schlechtes.“

„Wir haben nichts Sündhaftes getrieben.“

„Ihr solltet es nicht treiben, Euer Spiel. Es war Euch verboten. Freilich Galon, der Moabiterkönig, dieser Carl Stuart nimmt es nicht genau. Er hat Euch besoldet wie ich höre?“

„Als wir von dem Könige gefordert wurden, der uns immer gnädig war, da mußten wir gehorchen.“

„Wie viel zahlte Er Euch?“ fragte Cromwell gespannt. „Wir hatten keine bestimmte Besoldung. Da wir erst unterwegs zu ihnen kamen, gab er uns freiwillig. Es mögen wohl an dreihundert Pfund gewesen sein, die wir erhalten.“

Bei diesen Worten stieß die Versammlung einen Wehruf aus.

„Ruhe“ gebot Cromwell. „Ein Jeder bezahlt seine Sünden wie er will — da sehet Ihr den Stuart. Das Kalb, das er gemacht, nahm ich, verbrannte es mit Feuer und zerschlug es, zermalnte es bis es Staub war und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließet,“ citirte Cromwell.

„Aber diese sind Dein Volk Herr und Dein Erbtheil, das Du mit großen Kräften und Deinem starken Arme hast ausgeführt,“ fiel jetzt plötzlich Ralph, der ehemalige Theologe mit volltönender Stimme ein.

Cromwell horchte hoch auf. „Wer sprach da?“ fragte er. „Wer hat aus dem Buche Mose gleich den Vers des Kapitels gewußt, aus dem ich soeben redete?“

Ralph trat vor: „Ich war es Lord-General,“ sagte er. „Ich bin zu Haus im Worte des Herrn.“

Cromwells Gesicht nahm einen milderen Ausdruck an. „Die Comödianten vermögen es, aus der Bibel zu reden?“

„Prüfen Sie mich Lord-General.“ Es fand nun wirklich ein Examen statt. Ralph bestand es sehr gut. Cromwell, der erstaunlich in der Bibel bewandert war, vermochte dem ehemaligen Theologen kein Bein zu stellen.

„Ich bin erstaunt darüber, daß Ihr bei Eurem sündhaften Gewerbe noch an die Schrift denkt.“

„Ich sagte Euer Lordschaft schon, daß wir Nichts Sündhaftes treiben,“ warf Fletcher ein. „Doch mein Freund — doch.“ „Nun General,“ rief Fletcher kühn gemacht, „Ihr selbst seid der Dichtung

nicht abhold — Ihr selbst habt die gewaltigen Dichtungen Eures Freundes, des großen John Milton gelesen.“

Cromwell schwieg und biß sich leicht die Lippen. „Könnt Ihr von Milton Einiges recitiren? Er ist ein Erleuchter.“ „Gewiß,“ erwiderte Fletcher, der Miß Hughes und O'Reilly winkend.

Cromwell ließ sich auf einen Sessel nieder, schlug leicht mit der Hand auf den Tisch, um Ruhe zu schaffen, dann winkte er; Miß Hughes und O'Reilly begannen abwechselnd zu sprechen, nachdem Fletcher ihnen zugerant hatte, „spricht den Lycidas von Milton.“ Das berühmte Gedicht war damals im Munde jedes Schauspielers. Nach einigen Versen, deren Recitation Cromwell aufmerksam anhörte, winkte er mit der Hand und erhob sich.

„Es ist gut,“ sagte er. „Wie viel seid Ihr?“ — Wir zitterten bei dieser Frage und warfen verstoßene Blicke auf Rochester, der sich stets hinter uns hielt.

„Zwölf Personen,“ sagte Fletcher. „Wie kommt Ihr in die bunten Kleider?“

„Wir waren gerade bei einer Probe, als der Kampf begann.“ In diesem Augenblicke trat ein Mann ins Zimmer, der mit einem blinkenden Gürtel angethan war; mochte es Spiel der Phantasie sein — war es wirklich so — ich glaubte den Vermummten in ihm zu erkennen, seine Geberden, sein Gang schienen mir ganz denen des Geheimnißvollen zu gleichen.

„Parfer,“ sagte Cromwell, „ich werde diese Leute weiter ziehen lassen, fertige ihnen den Geleitschein aus.“ Wir athmeten auf. Der Angeredete zog ein abscheuliches Gesicht.

„Sind sie auch Alle nichts weiter als Comödianten? ich erinnere mich, in Penrith nur Elfe gesehen zu haben, wer ist der Zwölfte?“

Wir bebten wie Espenlaub. Sicherlich war jener Mann der Entführer der Papiere — er hatte ausgekundschaftet und mußte also Rochester kennen.

„Waret Ihr nur Elfe in Penrith?“ fragte Cromwell sich zu Fletcher wendend.

„Wir waren nur in dieser Zahl,“ entgegnete Fletcher. „Aber da der König Carl noch einige Stücke hier in Worcester sehen wollte, war ich genöthigt, mir Leute zu suchen, weil unsrer zu wenig waren.“

„Welcher ist es von Diesen der zu Euch kam?“ Nun hatte unser letztes Stündlein geschlagen; sichtlich erleidend wies Fletcher ohne ein Wort zu sagen auf Rochester der jedoch ganz dreist vor den Lord-General trat.

„Wie heißt Ihr?“ fragte Cromwell, „Hopkins.“ „Und was stellt Ihr vor in Eurem Karrenspiele?“ „Die lustigen und verrückten Doctoren Nylord.“

Rochester's Gesicht hatte sich merkwürdig verändert. Er nahm ganz die Haltung und den Character eines italienischen Doctore an, wie solcher als stehende Figur in der italienischen Comödie gebräuchlich ist. Mund — Augen — Geberden — Alles stimmte vortreflich zu einander.

„Parfer,“ sagte Cromwell, „auch dieser Zwölfte ist ein Comödiant — laßt die Leute gehen — sie haben die Verse meines Freundes Milton gut recitirt.“

Er winkte mit seinem Stocke. — Zwei Minuten später waren wir aus dem Zimmer — zehn Minuten darauf in der Gasse und nach einer Stunde hatten wir, mit dem Geleitbriefe Cromwells in der Tasche, das schreckliche Worcester glücklich hinter uns.

Wir sprachen kein Wort, bis die Häuser des nächsten Dorfes vor uns auftauchten. Da trat Fletcher an den Wagen, in welchem Rochester saß. —

„Nylord,“ sagte er, „wenn mir das Glück einst günstig sein sollte, wenn ich je wieder der Prinzipal einer großen Gesellschaft werde, dann hätte ich keinen andern Wunsch, als den: Ein so großes Talent wie das Ihrige für das Schauspiel gewinnen zu können.“

„Ich weiße daran,“ lachte Rochester, „daß ich ein Engagement annehmen würde, aber wenn Sie je wieder ein Theater eröffnen, dann werde ich eine Loge mieten, die ich Ihnen mit fünfhundert Pfund jährlich bezahle.“

In Folge der Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer wird das hiesige Kreisblatt vom 1. Juli ab wöchentlich **dreimal** erscheinen und zwar **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** Vormittag. Der Abonnementspreis bleibt derselbe, 10 Sgr. vierteljährlich für Merseburg, durch die Post bezogen 12½ Sgr. pränumerando. Die für die betreffenden Nummern bestimmten Inserate werden bis Montag, Mittwoch und Freitag **Mittag 12 Uhr** erbeten. Bestellungen auf das nächste Quartal des Kreisblattes können von jetzt ab gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathsboten, dem Colporteur Gerstäcker, Herrn Gustav Lots und in der Expedition d. Bl.

Expedition des Kreisblattes.

Temperatur des Wassers im Flussbad im Schlossgarten den 26. d. M. 16° R.

Redaction, Druck und Verlag von L. Junf